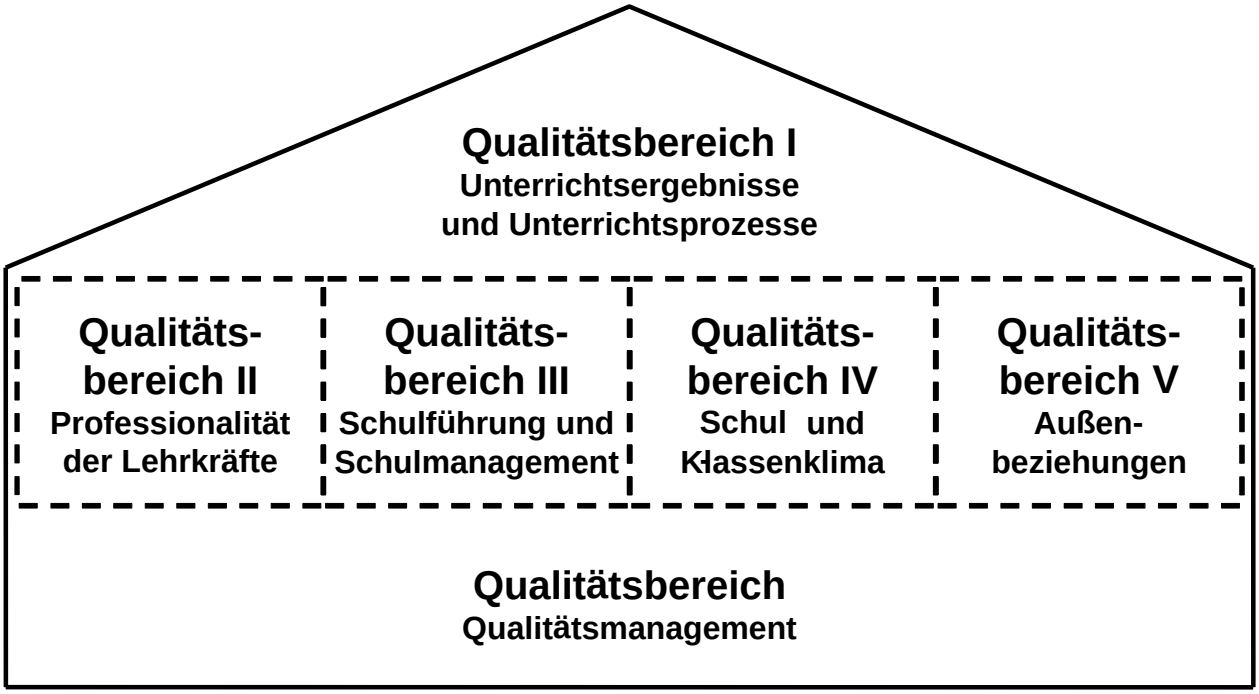
Orientierungsrahmen zur Schulqualität



Materialien für die Selbstevaluation
an allgemein bildenden Schulen in Baden-Württemberg

September 2005

LANDESINSTITUT FÜR SCHULENTWICKLUNG (LS)

Ziel und Aufbau des Orientierungsrahmens[1]

Der Orientierungsrahmen zur Schulqualität beschreibt verschiedene schulische Evaluationsfelder und will den allgemein bildenden Schulen Anregungen geben, wie sie den Be-griff „schulische Qualität“ konkret erfassen können.

Er ist untergliedert in folgende Qualitätsbereiche:

- QB I Unterrichtsergebnisse und Unterrichtsprozesse
- QB II Professionalität der Lehrpersonen,
- QB III Schulführung und Schulmanagement,
- QB IV Schul- und Klassenklima,
- QB V Außenbeziehungen,
- Der Qualitätsbereich „Qualitätsmanagement“ bezieht sich auf die anderen Qualitätsbereiche und liegt zu diesen „quer“, da er bei einer systematischen Selbstevaluation der Schule automatisch bearbeitet wird.

Diese Qualitätsbereiche werden durch 19 **Kriterien** genauer beschrieben, die aus dem baden-württembergischen Bildungsplan 2004, der wissenschaftlichen Schulforschung und Erfahrungen aus der Schulpraxis abgeleitet wurden. Folgende Tabelle zeigt eine Übersicht der Kriterien und deren Zuordnung zu den einzelnen Qualitätsbereichen.

	Qualitätsbereiche	Kriterien
Qualitätsbereich Qualitäts-management	**QB I** Unterrichtsergebnisse und Unterrichtsprozesse	**I 1** Fachliche und überfachliche Leistungen
		I 2 Praxis der Leistungsmessung
		I 3 Gestaltung der Lehr- Lernprozesse
		I 4 Schulkonzept
Kriterium 1 Durchführungsqualität der Selbstevaluation	**QB II** Professionalität der Lehrkräfte	**II 1** Kooperation im Kollegium
		II 2 Praxis der Weiterqualifizierung
		II 3 Umgang mit beruflichen Anforderungen und Belastungen
Kriterium 2 Konzept des schulischen Qualitäts-managements	**QB III** Schulführung und Schulmanagement	**III 1** Führung
		III 2 Steuerungskonzept
		III 3 Personalentwicklung
		III 4 Ressourcen
	QB IV Schul- und Klassenklima	**IV 1** Pädagogische Grundsätze
		IV 2 Gestaltung der Lernumgebung
		IV 3 Schulleben
	QB V Außenbeziehungen	**V 1** Zusammenarbeit Schule – Elternhaus
		V 2 Kooperation mit anderen Institutionen
		V 3 Außendarstellung

[1] In die vorliegende aktualisierte Version wurden die redaktionellen Änderungen aus dem Mitbestimmungsverfahren eingearbeitet.

Auf den folgenden Seiten werden die einzelnen Qualitätsbereiche erläutert.

Der **Qualitätsbereich „Qualitätsmanagement“**, der als erster genauer beschrieben wird, ermöglicht die Überprüfung der schulischen Prozesse, welche die Qualität in den Qualitätsbereichen I bis V sichern sollen. Er fragt danach, ob die Selbstevaluationen so angelegt sind, dass ihre Ergebnisse aussagekräftig sind, und danach, ob die Schule ihre Qualitätsentwicklung systematisch durchführt (Was wollen wir erreichen? Welche Maßnahmen bringen uns unserer Zielen näher und Wie überprüfen wir, ob wir noch auf dem richtigen Weg sind?). Es schließen sich die Qualitätsbereiche I bis V an.

Die **Kriterien** eines jeden Qualitätsbereichs werden zum einen in Form von **Qualitätsansprüchen** (= *kursiver Text*) näher erläutert, zum anderen sind **Fragestellungen** formuliert, die den Schulen helfen sollen, sich mit den jeweiligen Qualitätsansprüchen auseinander zu setzen. Eine Auflistung von **möglichen Anhaltspunkten** zu den einzelnen Fragestellungen will Anregungen geben, auf welche Aspekte die Aufmerksamkeit bei der Umsetzung der Qualitätsansprüche in der schulischen Arbeit gerichtet werden kann.

Es ist nicht daran gedacht, dass bei der Selbstevaluation die dort aufgeführten Anhaltspunkte alle „abgearbeitet“ werden sollen. Diese Anregungen möchten vielmehr im Zusammenhang mit Evaluationsprozessen einen Beitrag zur schulinternen Verständigung leisten und eine Diskussion anregen, wie die jeweilige Schule auf der Grundlage ihrer spezifischen Rahmenbedingungen „Schulqualität“ innerhalb des vorgegebenen Rahmens versteht. Daneben können und sollen die Anhaltspunkte von den Schulen auf der Basis ihrer konkreten Erfahrungen erweitert werden.

Nach dem fünften Qualitätsbereich „Außenbeziehungen“ findet sich eine **leere Vorlage**, die Schulen, beispielsweise Sonderschulen, dazu nutzen können, um eigene Kriterien und Fragestellungen zu formulieren, die bisher im Orientierungsrahmen nicht abgedeckt sind.

Qualitätsbereich – Qualitätsmanagement	
Kriterium 1 Durchführungsqualität der Selbstevaluation	*Die Durchführung von Selbstevaluationen ist Bestandteil professionellen Handelns der Schule[2]. Selbstevaluation orientiert sich an einer systematischen Abfolge von einzelnen Schritten. Bei Prozessen der Selbstevaluationen müssen ethische und formelle Grundsätze[3] beachtet werden, damit die Ergebnisse für die schulische Weiterentwicklung relevant werden können.*
Fragestellung	Wie gestaltet die Schule bei der Selbstevaluation die Planung, die Erhebung, die Auswertung und die Rückmeldung der Daten?

Mögliche Anhaltspunkte, die von der Schule gewichtet und ergänzt werden können.

- Der Evaluationsplan beruht auf Erörterungen in der GLK und der Schulkonferenz.
- Die Selbstevaluationen werden aufeinander abgestimmt.
- Die Schule hat einen verbindlichen Evaluationsplan, der darüber Auskunft gibt, in welchem Zeitraum welche Evaluationen durchgeführt werden.
- Bei den Evaluationen werden Situationen und beobachtbare Verhaltensweisen evaluiert.
- Die angewendeten Verfahren und der Umgang mit den Ergebnissen der Selbstevaluationen werden von den Betroffenen als fair empfunden.
- Die Selbstevaluationen beziehen sich auf Bereiche, die von der Schule verändert werden können.
- Die Instrumente eignen sich dafür, Daten zu erheben, die die Fragestellung betreffen.
- Zu einer Fragestellung/einem Evaluationsbereich, zu der/zu dem eine Selbstevaluation durchgeführt wird, werden verschiedene Personen befragt und/oder es werden mit unterschiedlichen Instrumenten die Daten erhoben.
- Die Datenauswertung und Rückmeldung geschieht zeitnah.
- Die Ergebnisse werden den Betroffenen verständlich zurückgemeldet und besprochen.
- Bei den Selbstevaluationen werden die Bestimmungen des Datenschutzes beachtet.
- ...

[2] Da jede Schule ihre Arbeitsfelder spezifisch ausgestaltet und organisiert, beinhaltet der Begriff „Schule“ im Folgenden auch Schüler/innen und Eltern, sofern sie in den angesprochenen Zusammenhängen für die jeweilige Schule relevant sind.

[3] s. auch: Deutsche Gesellschaft für Evaluation e. V (Hrsg.). (2004): Empfehlungen zur Anwendung der Standards für Evaluation im Handlungsfeld der Selbstevaluation. Alfter

Qualitätsbereich – Qualitätsmanagement	
Kriterium 2 Konzept des schulischen Qualitäts-managements	*Das Qualitätsmanagement beinhaltet gemeinsam entwickelte Leitideen und Ziele, die im Schulkonzept dokumentiert und fortgeschrieben werden. Die Ergebnisse von Evaluationen sind dann die Basis für die Maßnahmen, die geplant werden, um diese Leitideen und Ziele zu erreichen. Um Transparenz nach innen und nach außen zu gewährleisten, wird ein Schulportfolio geführt. Verbindliche Regelungen, die Verantwortlichkeiten und Prozesse des Qualitätsmanagements steuern, sorgen für die notwendige Konstanz und Transparenz.*
Fragestellung	Wie strukturiert die Schule ihr Qualitätsmanagement?

Mögliche Anhaltspunkte, die von der Schule gewichtet und ergänzt werden können.

- Die Schule setzt sich in einem kontinuierlichen Verständigungsprozess damit auseinander, welche Leitideen und Ziele erreicht werden sollen.
- Die Schule setzt sich in einem kontinuierlichen Verständigungsprozess damit auseinander, welche Maßnahmen aus den Zielen abgeleitet werden.
- Die pädagogischen Leitideen spiegeln sich in konkreten Maßnahmen für die Gestaltung des Unterrichts im Schulcurriculum wider.
- Die Schule hat ein konkretes Arbeitsprogramm zur Gestaltung des Schullebens formuliert, das auf den pädagogischen Leitideen beruht.
- Die Ziele und Maßnahmen werden im Schulkonzept kontinuierlich fortgeschrieben.
- Die Schule hat einen verbindlichen Evaluationsplan, der darüber Auskunft gibt, in welchem Zeitraum welche Evaluationen durchgeführt werden, um die vereinbarten Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung zu überprüfen.
- Die aus den Selbstevaluationen abgeleiteten Konsequenzen werden in Prozesse der Qualitätsentwicklung integriert.
- An den Prozessen der schulischen Qualitätsentwicklung werden die Personengruppen, die das Schulleben gestalten, mit beteiligt.
- Die Befugnisse derer, die für Prozesse des Qualitätsmanagements zuständig sind, sind klar geregelt.
- ...

Qualitätsbereich I – Unterrichtsergebnisse und Unterrichtsprozesse	
Kriterium I 1 Fachliche und überfachliche Leistungen	*Die Vermittlung von Wissen (Basiswissen, Orientierungswissen, Transferwissen) ist ebenso Aufgabe der Schule wie die Stärkung von personalen, methodischen und sozialen Kompetenzen bei Schülerinnen und Schülern. Schulische Bildung muss auch darauf abzielen, dass Brüche in der Lernbiografie der Schülerinnen und Schüler vermieden werden. Die Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten hilft dieses Ziel zu erreichen.*
Fragestellung	Welche Ergebnisse erzielt die Schule in den Vergleichsarbeiten bzw. Diagnosearbeiten und in den klassischen Formen der Leistungsüberprüfung?
Mögliche Anhaltspunkte, die von der Schule gewichtet und ergänzt werden können. • Auswertung der Diagnose - und Vergleichsarbeiten nach besonders guten und schwachen Ergebnissen • Auswertung der Diagnose - und Vergleichsarbeiten nach individuellen Auffälligkeiten • Auswertung der Diagnose - und Vergleichsarbeiten nach Geschlecht • Auswertung der Abschlussprüfungen (Landesdurchschnitt / Entwicklung des schulischen Durchschnitts) • ...	
Fragestellung	Wie erfüllt die Schule die Bildungsstandards bezüglich der überfachlichen Leistungen?
Mögliche Anhaltspunkte, die von der Schule gewichtet und ergänzt werden können. • Die Schule fördert die Fähigkeit, Arbeitsprozesse zu planen, zu strukturieren und zu überprüfen (Projektkompetenz). • Die Schule fördert Lese- und Textverarbeitungsstrategien bei Schülerinnen und Schülern sowie die Fähigkeit zur Informationsbeschaffung, -verarbeitung und Präsentation der Ergebnisse (Methodenkompetenz). • Die Schule fördert personale und soziale Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler. • ...	
Fragestellung	Wie reduziert die Schule die Anzahl der Klassenwiederholungen und der Schulabgänger/innen ohne Abschluss?
Mögliche Anhaltspunkte, die von der Schule gewichtet und ergänzt werden können. • Die Schule erfasst potenziell gefährdete Schülerinnen und Schüler. • Die Schule bemüht sich, die Eltern aktiv mit einzubeziehen. • Die Schule arbeitet mit Einrichtungen zusammen, die sie beraten und unterstützen (z.B. schulpsychologische Beratungsstellen, Beratungslehrkräfte u.a.). • Schülerinnen und Schüler, die in einer Schulart keinen Abschluss erhalten, werden in geeignete Anschlussmaßnahmen vermittelt. • Die Schülerinnen und Schüler werden im Hinblick auf Nachprüfungen von der Schule beraten und unterstützt. • Bei den eingeleiteten Fördermaßnahmen werden geschlechtsspezifische Aspekte berücksichtigt. • ...	

Qualitätsbereich I – Unterrichtsergebnisse und Unterrichtsprozesse	
Kriterium I 2 Praxis der Leistungs-messung	*Die Leistungsbeurteilung ist weit mehr als ein reiner Leistungs- und Berechtigungsnachweis. Sie stellt für Schüler/innen, Lehrer/innen und Eltern eine wichtige Orientierungshilfe bezüglich des Lernstandes und Lernfortschrittes dar. Die Schülerinnen und Schüler sollen lernen, sich selbst im Hinblick auf die eigene Leistung einzuschätzen. Dies trägt in hohem Maße zur Persönlichkeitsentwicklung bei. Die Abstimmung der Kriterien zur Leistungsbeurteilung sollte weitgehend kooperativ im Teilkollegium/im Fachbereich erfolgen.*
Fragestellung	Wie ermöglicht die Schule eine vielfältige und transparente Leistungsbeurteilung der Schülerinnen und Schülern?

Mögliche Anhaltspunkte, die von der Schule gewichtet und ergänzt werden können.

- Die Rückmeldungen über die Leistung der Schülerinnen und Schüler berücksichtigen den individuellen Lernstand und geben konkrete Hinweise zur Leistungsverbesserung.
- Die Schule praktiziert veränderte Formen der Leistungsmessung z.B. Schülerportfolios, Präsentationsprüfungen, systematische Eigenbewertungen der Schüler/innen etc.
- In den Fachkonferenzen wird besprochen, wie Reproduktionsleistungen und Transferleistungen in mündlichen und schriftlichen Leistungsüberprüfungen in ein ausgewogenes Verhältnis zueinander gesetzt werden können.
- ...

Qualitätsbereich I – Unterrichtsergebnisse und Unterrichtsprozesse

Kriterium I 3 Gestaltung der Lehr-/Lern-prozesse	*Qualitätsvolle Unterrichtsprozesse ergeben sich unter anderem dadurch, dass offene handlungsorientierte Formen, Projekte und lehrerzentrierter Unterricht sich gegenseitig ergänzen. Professionelle „Lerngemeinschaften“ innerhalb des Kollegiums unterstützen die Weiterentwicklung des Unterrichts. Die Binnendifferenzierung im Unterricht orientiert sich an der Lernbiografie der Schülerinnen und Schüler und reflektiert geschlechtsspezifische Aspekte. Um besondere individuelle Stärken bei Schülerinnen und Schülern fördern und individuelle Schwächen ausgleichen zu können, bedarf es geeigneter Förderkonzepte, die auf das Individuum abgestimmt sind.*
Fragestellung	Wie sorgt die Schule für die Optimierung der Lehr-/Lernprozesse?

Mögliche Anhaltspunkte, die von der Schule gewichtet und ergänzt werden können.

- Die Lehrkräfte führen unter thematischen Gesichtspunkten gegenseitige Unterrichtshospitationen durch, die Schule schafft die organisatorischen Rahmenbedingungen dafür.
- Die Schule hat regelmäßige Schülerfeedbacks zum Unterrichtsablauf als festen Bestandteil in die Maßnahmen zur Optimierung der Lehr-/Lernprozesse integriert.
- Es gibt themenorientierte Lerngruppen bei den Lehrkräften (z.B. im Bezug auf die Fächerverbünde, fachfremder Unterricht etc.).
- Die Schule stellt innerhalb ihrer gegebenen Möglichkeiten eine optimale und funktionierende Ausstattung für die Gestaltung der Lehr-/Lernprozesse zur Verfügung.
- An der Schule wird projektorientiert und fach- und klassenübergreifend gearbeitet.
- ...

Fragestellung	Wie gestaltet die Schule ihre Fördermaßnahmen und Förderkonzepte?

Mögliche Anhaltspunkte, die von der Schule gewichtet und ergänzt werden können.

- Sie diagnostiziert Leistungsstärken und (Teil-)Leistungsschwächen der Schüler/innen (z.B. durch Klassenarbeiten und/oder standardisierte Verfahren).
- Die Schule fördert hochbegabte Schülerinnen und Schüler.
- Die Förderung der (Teil-)Leistungsschwächen bzw. der Leistungsstärken geschieht nach einem „passenden“ methodisch-didaktischen Konzept.
- Es gibt Absprachen zwischen den Lehrkräften, wie individuelle Fördermaßnahmen in den täglichen Unterricht integriert werden.
- ...

Qualitätsbereich I – Unterrichtsergebnisse und Unterrichtsprozesse	
Kriterium I 4 Schulkonzept	*Mit der Bildungsreform 2004 erhalten die Schulen mehr Eigenständigkeit. Daraus ergibt sich auch, dass sie in einem Schulkonzept ihre Umsetzung des Schulcurriculums und ihre schulspezifische Qualitätsentwicklung darlegen. Diese Qualitätsweiterentwicklung setzt voraus, dass Schülerinnen und Schüler, Eltern und andere am Schulleben Beteiligte in die Diskussion mit einbezogen werden.*
Fragestellung	Wie gestaltet die Schule ihr Schulcurriculum?

Mögliche Anhaltspunkte, die von der Schule gewichtet und ergänzt werden können.

- Von den Lehrkräften wurde ein Schulcurriculum entwickelt.
- Das Schulcurriculum vertieft und erweitert das Kerncurriculum der Schule.
- Im Schulcurriculum sind geschlechtsspezifische Aspekte berücksichtigt.
- Die Lehrkräfte haben ein Konzept entwickelt, wie die Computer- und Sachausstattung regelmäßig in den Fächern zur gezielten Unterstützung von Lernprozessen (z.B. zur inneren Differenzierung, zum Erwerb von überfachlichen Kompetenzen) eingesetzt werden kann.
- Die Kontingentstundentafel wird gezielt dazu genutzt, um auf Besonderheiten an der Schule einzugehen.
- ...

Qualitätsbereich II – Professionalität der Lehrkräfte	
Kriterium II 1 Kooperation im Kollegium	*Die Anforderungen der Bildungspläne machen eine intensive und verbindliche Kooperation im Kollegium notwendig. Punktuelle und längerfristige Zusammenarbeit im Bereich der schulischen Qualitätsentwicklung eröffnet außerdem weitere Gestaltungsmöglichkeiten von Schule und Unterricht. Weiterhin können durch eine verstärkte Zusammenarbeit auch mit dem nicht lehrenden Personal Aufgaben oft leichter bewältigt werden.*
Fragestellung	Wie gestaltet die Schule Kooperations- und Teamstrukturen im Kollegium?

Mögliche Anhaltspunkte, die von der Schule gewichtet und ergänzt werden können.

- Die Lehrkräfte schaffen sich geeignete Arbeitsstrukturen für die Kooperation untereinander auch unter Berücksichtigung der Bedürfnisse von Teilzeitlehrkräften.
- Grundlegende Fragen, Probleme und Entscheidungen werden gemeinsam in pädagogischen Fach-, Jahrgangs und Klassenkonferenzen etc. bearbeitet.
- Absprachen innerhalb des Kollegiums fördern die Zusammenarbeit im Hinblick auf die professionelle Weiterentwicklung (z.B. Konzeption zur Einführung neuer Lehrkräfte, Mentorensystem etc.).
- Die Lehrkräfte und ggf. das nicht lehrende Personal treffen Absprachen im Rahmen der Schulentwicklung.
- Lehrkräfte und ggf. nicht lehrendes Personal stimmen Interventionsmaßnahmen etc., die die Schülerinnen und Schüler betreffen, untereinander ab.
- ...

Qualitätsbereich II – Professionalität der Lehrkräfte	
Kriterium II 2 Praxis der Weiterqualifizierung	*Pädagogische Fachgespräche, Fort- und Weiterbildung, aber auch die Nutzung von vorhandenen Qualifikationen sind für Schulen ein zentrales Moment, um den Unterricht und das Schulleben aktiv zu gestalten und weiterzuentwickeln. Die Teilnahme an Fortbildungen muss sich an den Zielsetzungen, Aufgabenstellungen und Bedürfnissen der Schule sowie an den Interessen und Bedürfnissen der Lehrkräfte orientieren.*
Fragestellung	Wie sorgt die Schule für die fachliche, pädagogische und methodische (Weiter-)Qualifikation der Lehrkräfte?

Mögliche Anhaltspunkte, die von der Schule gewichtet und ergänzt werden können.

- Die Lehrkräfte erweitern regelmäßig ihre fachlichen, pädagogischen und methodischen Kenntnisse durch Fachgespräche, SCHILF, Besuch von externen Fortbildungen etc.
- Im Kollegium vorhandenes Wissen tauschen die Lehrkräfte untereinander aus und geben es kontinuierlich und systematisch in geeigneter Form weiter.
- Bei der Fortbildungsplanung werden fachliche und/oder pädagogische und/oder methodisch-didaktische Bedürfnisse der Schule und der einzelnen Lehrkräfte berücksichtigt.
- Die Schule nutzt für ihre Fortbildungsplanung und ihre Fortbildungen Erfahrungen und Kenntnisse im direkten Umfeld (z.B. Eltern, Betriebe etc.).
- …

Qualitätsbereich II – Professionalität der Lehrkräfte	
Kriterium II 3 Umgang mit beruflichen Anforderungen und Belastungen	*Die Leistungsfähigkeit und Gesundheit von Lehrerinnen und Lehrern sind zentrale Elemente für die Qualität einer Schule. Optimale Schulergebnisse sind nur mit handlungsfähigen Lehrkräften zu erzielen. Belastungen einzelner Lehrerinnen und Lehrer können gemeinsam vermindert werden, indem die vorhandenen internen und gegebenenfalls externen Ressourcen genutzt werden.*
Fragestellung	Wie entwickelt die Schule Arbeitsbedingungen, die Ressourcen aktivieren und Belastungen reduzieren**?**

Mögliche Anhaltspunkte, die von der Schule gewichtet und ergänzt werden können.

- Lehrkräfte und Schulleitung achten auf die Einhaltung von Arbeitsschutzbestimmungen, Sicherheitsbestimmungen, Gefahrenschutzverordnung etc.
- Lehrkräfte und Schulleitung bemühen sich, im gegebenen Fall in Zusammenarbeit mit dem Schulträger, um ein gesundheitserhaltendes und -förderliches Arbeitsumfeld, damit physische und psychische Belastungen reduziert werden können.
- Das Kollegium hat ein Präventions- und Interventionskonzept zum gesundheitsfördernden Umgang mit Belastungen, wahrgenommenen Überforderungen etc. vereinbart und wendet diese an. Darin sind auch arbeitsmedizinische Erkenntnisse berücksichtigt.
- ....

Qualitätsbereich III – Schulführung und Schulmanagement

Kriterium III 1 Führung	*Eine zentrale Aufgabe der Schulführung ist die Initiierung und Begleitung von Prozessen der Schul- und Curriculumsentwicklung. Dazu gehört unter anderem, Perspektiven für die Schule zu entwickeln, die auffordernden Charakter besitzen und auf Akzeptanz stoßen. Diese Vorstellungen beinhalten auch Haltungen, die im Dialog weiterentwickelt werden. Konfliktfähigkeit und ein geeignetes Krisenmanagement unterstützen die Erfüllung der Aufgaben.*
Fragestellung	Wie nimmt die Schulleitung Führung **wahr** und wie fördert sie Schulqualitätsentwicklung?

Mögliche Anhaltspunkte, die von der Schule gewichtet und ergänzt werden können.

- Die Schulleitung macht ihre Vorstellungen zur Schulentwicklung dem Kollegium, den Schülerinnen und Schülern und den Eltern (und ggf. dem nicht lehrenden Personal) transparent.
- Die Schulleitung verbindet eigene Vorstellungen zur Schulqualitätsentwicklung mit denen des Kollegiums, der Schüler/innen und der Eltern (und ggf. des nicht lehrenden Personals) zu einem Ganzen.
- Die Schulleitung fördert die Umsetzung konkreter Prozesse der Schulqualitätsentwicklung auf organisatorischer Ebene.
- ...

Fragestellung	Wie gestaltet die Schulleitung ihr Konflikt- und Krisenmanagement?

Mögliche Anhaltspunkte, die von der Schule gewichtet und ergänzt werden können.

- Die Schulleitung unterstützt Maßnahmen zur konstruktiven Konfliktbewältigung zwischen Schülerinnen und Schülern (z.B. Streitschlichtung, Maßnahmen zur Gewaltprävention etc.).
- Die Schulleitung unterstützt auch Maßnahmen zur konstruktiven Konfliktbewältigung innerhalb des Kollegiums und zwischen Eltern und Kollegium, gegebenenfalls mit professioneller Unterstützung von außen.
- Die Schulleitung trägt Sorge dafür, dass Interventionspläne für besondere Problemfelder entwickelt und angewendet werden (beispielsweise Drogenproblematik, etc.).
- Die Schulleitung sorgt für klare Verfahren, wie mit Beschwerden umgegangen wird.
- ...

Qualitätsbereich III – Schulführung und Schulmanagement	
Kriterium III 2 Steuerungs-konzept	*Die wirkungsvolle und leistungsfähige Gestaltung der Verwaltung ist ein wichtiger Bestandteil des Schulmanagements. Ein Projektmanagement, das auch dem Kollegium Bereiche zur Verantwortung überträgt, unterstützt die Erfüllung der Aufgaben. Eine transparente Informations- und Konferenzkultur trägt dazu bei, dass die organisatorisch-rechtlichen Rahmenbedingungen zur schulischen Weiterentwicklung gezielt genutzt werden können.*
Fragestellung	Wie gestaltet die Schulleitung die Verwaltung und Aufgabenverteilung innerhalb der Schule?

Mögliche Anhaltspunkte, die von der Schule gewichtet und ergänzt werden können.

- Die Schulleitung achtet darauf, dass bei der Verwaltung der Schule Rechtsvorschriften berücksichtigt werden.
- Die Schulleitung achtet auf die unterschiedlichen Beteiligungsrechte der Lehrer/innen sowie der Schüler- und Elternschaft.
- Sie delegiert schulorganisatorische Aufgaben an Kolleginnen und Kollegen bzw. kollegiumsinterne Gremien und unterstützt diese.
- Innerhalb der Aufgabenbereiche sind die entsprechenden Gremien in ihren Entscheidungen weitgehend selbstständig und handlungsfähig.
- ...

Fragestellung	Wie gestaltet die Schulleitung den Informationsfluss zwischen ihr und den am Schulleben beteiligten Personengruppen?

Mögliche Anhaltspunkte, die von der Schule gewichtet und ergänzt werden können.

- Die Schulleitung informiert das Kollegium, die Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern zeitnah über wichtige schulische Vorhaben, Planungen, Termine, Änderungen der gesetzlichen Vorschriften etc.
- Die Schulleitung bindet bei Bedarf außerschulisch Beteiligte (Betriebe, pädagogisch-psychologische Beratungsstellen, Kirchen, kulturelle Einrichtungen der Gemeinde etc.) in das Informationsnetz mit ein.
- Die Schulleitung sorgt für die Weitergabe von Informationen durch regelmäßigen Kontakt zum Schulträger, auch über die gesetzlich vorgeschriebenen Kontakte hinaus.
- Die Schulleitung fördert Kontakte zu den aufnehmenden Schulen und/oder abnehmenden Schulen bzw. Kindergärten.
- ...

Fragestellung	Wie sichert die Schulleitung eine wirkungsvolle und leistungsfähige Konferenzkultur?

Mögliche Anhaltspunkte, die von der Schule gewichtet und ergänzt werden können.

- Die Schulleitung erstellt eine transparente Konferenzplanung für das Schuljahr.
- Die Schulleitung achtet darauf, dass Konferenzen ergebnisorientiert und zeitökonomisch ablaufen (z.B. durch verbindliche Zeitstrukturen).
- Die Schulleitung achtet darauf, dass Entscheidungen transparent sind und umgesetzt werden.
- Die Schulleitung beteiligt Kolleginnen und Kollegen an der Planung von Konferenzen.
- Zentrale Ergebnisse von Teilkonferenzen sind allen Kolleginnen und Kollegen zugänglich, sofern sie nicht dem Datenschutz unterliegen.
- ...

Qualitätsbereich III – Schulführung und Schulmanagement	
Kriterium III 3 Personal-entwicklung	*Eine der Aufgaben der Schulleitung besteht darin, beispielsweise in Beratungsgesprächen Impulse für die berufliche Weiterentwicklung zu geben. Konstruktive Rückmeldungen gelingen, wenn eine Kultur des gegenseitigen Vertrauens herrscht, in der Fehler als Lernchancen begriffen werden.*
Fragestellung	Wie gestaltet die Schulleitung eine Feedbackkultur**?**

Mögliche Anhaltspunkte, die von der Schule gewichtet und ergänzt werden können.

- Die Schulleitung würdigt zusätzliches Engagement/zusätzliche Leistungen der Kolleginnen und Kollegen.
- Die Themenbereiche von Beratungsgesprächen sind dem Kollegium bekannt.
- Die Schulleitung unterstützt die Kolleginnen und Kollegen bei der Umsetzung der besprochenen und dokumentierten Maßnahmen / Vereinbarungen.
- Die getroffenen Maßnahmen / Vereinbarungen orientieren sich sowohl an den Bedürfnissen der jeweiligen Schule und ihrer Schulentwicklungsplanung als auch an den Bedürfnissen der Kolleginnen und Kollegen.
- ...

Qualitätsbereich III – Schulführung und Schulmanagement	
Kriterium III 4 Ressourcen	*Ohne die gemeinsame Reflexion über den zielgerichteten Einsatz der vorhandenen personellen, finanziellen und sächlichen Ressourcen ist Schulentwicklung nicht möglich. Die Lernzeit von Schülerinnen und Schülern muss als zentrale Ressource zielgerichtet genutzt werden. Zusätzliche Ressourcen zu planen und zu ermöglichen geschieht in Zusammenarbeit mit den Eltern und (außer-)schulischen Partnern.*
Fragestellung	Wie sorgt die Schulleitung für einen transparenten und wirtschaftlichen Ressourceneinsatz und die Gewinnung von zusätzlichen Ressourcen**?**

Mögliche Anhaltspunkte, die von der Schule gewichtet und ergänzt werden können.

- Der Einsatz der Ressourcen geschieht nach wirtschaftlichen und transparenten Gesichtspunkten und orientiert sich am Schulkonzept.
- Die Schulleitung entwickelt Vertretungsregelungen, die den Unterrichtsausfall weitgehend verhindern.
- Die Stundenpläne orientieren sich an den alters- und schulartspezifischen Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler.
- Die Belange der (Teilzeit-)Lehrkräfte werden bei der Deputats- und Stundenplangestaltung soweit als möglich berücksichtigt.
- Die Schulleitung akquiriert in Zusammenarbeit mit den relevanten Gremien (GLK, Fachkonferenzen, Schulkonferenz, Elternbeirat, Förderverein etc.) neue Ressourcen.
- ...

Qualitätsbereich IV – Schul- und Klassenklima	
Kriterium IV 1 Pädagogische Grundsätze	*Pädagogische Grundsätze beschreiben Werte, die gemeinsam an der Schule entwickelt werden. Sie prägen die Einstellungen und die Handlungen derer, die am Schulleben mitwirken. Diese gemeinsamen Vorstellungen orientieren sich an der spezifischen Aufgabenstellung der Schule im jeweiligen Umfeld und an dem gesellschaftlichen Auftrag der Schule. Die pädagogischen Grundsätze sollten für den schulischen Alltag zur handlungsleitenden Maxime werden.*
Fragestellung	Welchen pädagogischen Konsens entwickelt die Schule?

Mögliche Anhaltspunkte, die von der Schule gewichtet und ergänzt werden können.

- Schulleitung, Eltern, Kollegium und Schüler/innen (dem Alter und Bildungsgang gemäß) setzen sich regelmäßig über (aktuelle) pädagogische Grundfragen auseinander.
- Die schuleigenen pädagogischen Grundsätze berücksichtigen schulspezifische Problemfelder (z.B. häufiges Schuleschwänzen, Gewalt, Ausgrenzungen etc.).
- Die pädagogischen Grundsätze der Schule sind handlungsleitend für alle, die am Schulleben beteiligt sind.
- ...

Qualitätsbereich IV – Schul- und Klassenklima	
Kriterium IV 2 Gestaltung der Lern-umgebung	*Schulischer Erfolg hängt erheblich von der Klassen- und Schulatmosphäre, so genannten „weichen Faktoren“ ab. Eine schülerorientierte und freundliche Gestaltung der Schul- und Klassenräume unterstützt die Schaffung einer positiven Atmosphäre. Diese gezielt zu gestalten ist Aufgabe aller am Schulleben Beteiligten.*
Fragestellung	Wie gestaltet die Schule eine positive Lernatmosphäre?

Mögliche Anhaltspunkte, die von der Schule gewichtet und ergänzt werden können.

- In der Schule wird ein freundlicher und wertschätzender Umgangston miteinander gepflegt (Schüler/innen und Lehrkräfte).
- Der Umgang miteinander wird durch verbindliche Vereinbarungen geregelt.
- Das Gebäude und Außenanlagen (Klassen- und Fachräume, Lehrerzimmer etc.) sind in einem gepflegten Zustand und werden durch Arbeiten von Schülerinnen und Schülern gestaltet.
- Die sanitären Anlagen sind in einem gepflegten Zustand.
- Auf dem Schulgelände werden Spiel-, Sport- und Bewegungsangebote gemacht, die in den Pausen von den Schülerinnen und Schülern genutzt werden können.
- ...

Qualitätsbereich IV – Schul- und Klassenklima	
Kriterium IV 3 Schulleben	*Die Möglichkeit, das Schulleben aktiv zu gestalten, kann die Identifizierung mit der Schule verstärken. Außerdem sammeln die Schülerinnen und Schüler weitere Erfahrungen in sozialen Zusammenhängen, die den Aufbau einer demokratischen Grundhaltung unterstützen. Pädagogische Zielsetzungen, Schulkonzept und schülerorientierte Angebote ergänzen sich gegenseitig.*
Fragestellung	Wie können die Schülerinnen und Schüler das Schulleben demokratisch mitgestalten**?**

Mögliche Anhaltspunkte, die von der Schule gewichtet und ergänzt werden können.

- Die SMV kann dem Alter und Bildungsgang der Schülerinnen und Schüler entsprechend eigene Aktivitäten planen und durchführen.
- Die Schüler/innen können ihrem Alter und Bildungsgang entsprechend eigene Aktivitäten in und mit ihrer Klasse/Schule planen und durchführen.
- Ein Engagement der Schüler/innen auf SMV-, Schul- und Klassenebene wird von den Lehrkräften unterstützt.
- Die Schüler/innen werden/die SMV wird (über die schulgesetzlich geregelten Vorgaben hinaus) in die (Weiter-)Entwicklung des Schulcurriculums/des Schulkonzeptes einbezogen.
- Die Schule achtet darauf, dass alle Schüler/innen mit unterschiedlichen soziokulturellen Hintergründen an der Gestaltung des Schullebens mitwirken können.
- ...

Fragestellung	Welche weiteren Angebote gibt es für Schülerinnen und Schüler?

Mögliche Anhaltspunkte, die von der Schule gewichtet und ergänzt werden können.

- Die Schule macht den Schülerinnen und Schülern zusätzliche Angebote, wie z.B. Arbeitsgemeinschaften, Hausaufgabenbetreuung, Mittagstisch, betreute Freizeitangebote etc.
- Eltern und Schüler/innen werden bei der Planung und/oder Durchführung der zusätzlichen Angebote mit beteiligt.
- Die zusätzlichen Angebote berücksichtigen die Bedürfnisse von Jungen und Mädchen gleichermaßen.
- ...

Qualitätsbereich V – Außenbeziehungen	
Kriterium V 1 Zusammen-arbeit Schule – Elternhaus	*Das gemeinsame Handeln von Schule und Elternhaus ist im Grundgesetz festgelegt. Es verpflichtet die Schule zur Zusammenarbeit mit den Eltern. Darüber hinaus ermöglicht die Einbeziehung der Eltern, dass die Gestaltungsmöglichkeiten und die Angebote der Schule verbessert und erweitert werden können, um eine ganzheitliche Förderung der Schüler/innen zu ermöglichen.*
Fragestellung	Wie bezieht die Schule die Eltern in das Schulleben mit ein?

Mögliche Anhaltspunkte, die von der Schule gewichtet und ergänzt werden können.

- Die Eltern werden über Aktivitäten der Klasse wie z.B. Klassenfest, außerunterrichtliche Veranstaltungen, Projekte etc. informiert.
- Die Schule berücksichtigt bei Terminangeboten, Vorhaben etc. die Berufstätigkeit der Eltern.
- Die Schule hat Regelungen um Sprachbarrieren bei Eltern zu überwinden, damit alle Eltern in das schulische Leben einbezogen werden können.
- Die Schule ermöglicht den Eltern, sich über die gesetzlich vorgeschriebenen Beteilungsmöglichkeiten hinaus an schulischen (Weiter-)Entwicklungen mit (z.B. bei der Schulkonzeptentwicklung, bei Maßnahmen zur Sucht- und Gewaltprävention etc.) zu beteiligen.
- Die Schule fördert die aktive Beteiligung der Eltern bei allen Formen des Zusammenwirkens.
- ...

Qualitätsbereich V – Außenbeziehungen	
Kriterium V 2 Kooperation mit anderen Institutionen	*Schule ist mit ihrem Erziehungs- und Bildungsauftrag unterschiedlichen gesellschaftlichen Erwartungen ausgesetzt. Um die Zukunftsorientierung der Bildung zu verbessern, ist es unerlässlich, die jeweiligen Erwartungshaltungen zu kommunizieren. Diese Auseinandersetzungen führen zu einer gemeinsamen Grundlage, die zu einer gezielten Weiterentwicklung der schulischen Qualität führen kann.*
Fragestellung	Wie kooperiert die Schule mit außerschulischen Partnern und wie wird diese Zusammenarbeit genutzt?

Mögliche Anhaltspunkte, die von der Schule gewichtet und ergänzt werden können.

- Die Schule pflegt regelmäßigen Kontakt zu den abgebenden und aufnehmenden Schulen.
- Die Schule pflegt Kontakte mit Betrieben, pädagogisch-psychologischen Beratungsstellen, Kirchen, Vereinen, kulturellen Einrichtungen der Gemeinde etc.
- Die Schule beteiligt sich an (über-)regionalen Arbeitskreisen, (Qualitäts-)Netzwerken etc.
- Außerschulische Personen werden zur fachlichen Ergänzung der Unterrichtsinhalte einbezogen.
- Zur Unterstützung von Präventions- und Interventionsmaßnahmen der Schule werden gezielt außerschulische Fachleute mit einbezogen.
- ...

Qualitätsbereich V – Außenbeziehungen	
Kriterium V 3 Außen-darstellung	*Ein wesentlicher Faktor für die Zufriedenheit von Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern ist die Wahrnehmung ihrer Arbeit in der Öffentlichkeit. Wird ihre Arbeit wertschätzend und transparent nach außen hin dargestellt, so trägt dies zu einer Stärkung der Identifikation mit der Schule bei. Weiterhin ermöglicht eine aussagekräftige Öffentlichkeitsarbeit, dass sich Eltern, Schülerinnen und Schüler ganz gezielt für eine bestimmte Schule entscheiden können.*
Fragestellung	Wie gestaltet die Schule ihre Öffentlichkeitsarbeit?

Mögliche Anhaltspunkte, die von der Schule gewichtet und ergänzt werden können.

- Die Schule führt Veranstaltungen durch, bei denen sich Eltern, Schüler/innen und andere interessierte Personen über die Schule, ihre Wertvorstellungen, Unterrichtsprinzipien, Zusatzangebote etc. informieren können.
- Aktuelle Informationen über die Schule sind schriftlich dokumentiert und abrufbar (Broschüre, Internet).
- Die Schule informiert die lokale Presse über aktuelle schulische Veranstaltungen, Vorhaben etc., nutzt lokale Traditionen und nimmt an lokalen Veranstaltungen und Festen teil.
- Die Schule hat Verantwortliche für die Öffentlichkeitsarbeit.
- ...

Eigene Kriterien und Fragestellungen
Kriterium
Fragestellung
Mögliche Anhaltspunkte • • •
Kriterium
Fragestellung
Mögliche Anhaltspunkte • • •
Kriterium
Fragestellung
Mögliche Anhaltspunkte • • •
Kriterium
Fragestellung
Mögliche Anhaltspunkte • • •